

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ludwig TIECK

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-3** *Ludwig Tieck* : Werk - Familie - Zeitgenossenschaft / hrsg. von Achim Hölter und Walter Schmitz. - Dresden ; Thelem, 2021. - IX, 274 S. : Ill. ; 22 cm. - (Tieck-Studien ; 3). - ISBN 978-3-95908-447-5 : EUR 49.80
[#8158]

Das Feld, das der Dichter Ludwig Tieck (1773 - 1753) einst mit seinen Werken bestellt hatte, ist von den Nachgeborenen mehr schlecht als recht gepflegt worden – ein Fazit, welches man ziehen muß im Jahr vor dessen 250. Geburtstag.¹

Nachdem vor mehr als 20 Jahren die Hoffnung aufkam, daß unter Leitung des nach Dresden an die TU berufenen Literaturhistorikers Walter Schmitz die Erarbeitung eines solchen Briefwechsels rasch voranschreiten würde,² steht man noch heute mit (fast) leeren Händen da; es wurde zwar gesammelt und transkribiert –, doch eine Ausgabe gibt es bis jetzt nicht, so daß sich diejenigen, die sich z. B. eingehend mit den Briefen beschäftigen möchten, die der „König der Romantik“³ empfangen hat, noch immer auf die vierbändige Ausgabe von Karl von Holtei aus dem Jahre 1864 [!] zurückgreifen

¹ Immerhin gibt es folgendes Nachschlagewerk *Ludwig Tieck* : Leben, Werk, Wirkung / hrsg. von Claudia Stockinger und Stefan Scherer. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XVI, 845 S. : Ill. ; 24 cm. - (De-Gruyter-Lexikon). - S. 697 - 807 Tieck-Bibliographie. - ISBN 978-3-11-018383-2 : EUR 159.95 [#2320]. - Rez.: **IFB 11-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz314823565rez-1.pdf>

² *Repertorium der Briefwechsel Ludwig Tiecks* / Walter Schmitz ... - Dresden : Thelem, 2020. - 1 CD-ROM ; 12 cm + Beil. (16 S.) Windows 95, 98, NT, 2000, XP. - ISBN 978-3-935712-13-2.

³ Die Zuschreibung geht auf Friedrich Hebbel zurück. Siehe auch: *König der Romantik* : das Leben des Dichters Ludwig Tieck in Briefen, Selbstzeugnissen und Berichten / Ludwig Tieck. Vorgestellt von Klaus Günzel. - Tübingen : Wunderlich, 1981. - 561 S : Ill ; 21 cm. - ISBN 3-8052-0344-6. - **König der Romantik** : das Leben des Dichters Ludwig Tieck in Briefen, Selbstzeugnissen und Berichten / vorgestellt von Klaus Günzel. - 1. Aufl. - Berlin : Verlag der Nation, 1981. - 561 S. : Ill.

müssen⁴ – ein unakzeptabler Zustand nach über 200 Jahren Romantik-Forschung!⁵ Doch es gibt Hoffnung: Der Thelem-Verlag in Dresden hat kürzlich den ersten Band des Briefwechsels noch für dieses Jahr angekündigt!⁶

Die Werke Tiecks betreffend, sieht es nicht viel besser aus: Es gibt keine Ausgabe sämtlicher Werke, die dem heutigen Standard einer historisch-kritischen Ausgabe entspricht.⁷ Texte Tiecks werden in dem vorliegenden Sammelband z. B. aus einer Ausgabe des Jahres 1823 [!] zitiert (s. S. 102).⁸ An dieser desolaten Situation konnte bislang auch die Internationale Tieck-Gesellschaft, die 2010 gegründet worden ist,⁹ nichts ändern.

Die **Tieck-Studien**¹⁰ stellen Versuche dar, sich punktuell dem Oeuvre des Romantikers zu nähern. Der Sammelband¹¹ dokumentiert Vorträge, die auf zwei Arbeitstagungen der Gesellschaft in Dresden und Wien gehalten worden sind; die letzte der beiden lag zum Zeitpunkt der Publikation bereits fünf Jahre zurück. Die thematische Ausrichtung ist weit gefaßt; sie zielt auf das ‚Werk‘, die ‚Familie‘ und die ‚Zeitgenossenschaft‘ des Romantikers; diese inhaltliche Diversität zeigt sich auch in Anlage, Tiefe und Form der zehn Beiträge.

Die erste Studie, eine „einleitende Skizze“ (S. 1) von Walter Schmitz (S. 1 - 44), die sich mit *Tiecks Autorschaft* beschäftigt, stellt das Werk in seinen historischen Kontext; es wird als „Kontinuitätskonstruktion eines poetischen Leben“ (S. 1) gelesen. Tieck habe es verstanden, die einzelnen Stationen

⁴ **Briefe an Ludwig Tieck** / ausgew. und hrsg. von Karl von Holtei. - Breslau : Trewendt. - 1864. - 1 - 4.

⁵ Kürzlich erschienen: **Briefe an den Bruder Ludwig** / Sophie Tieck. Hrsg. von Renata Dampe-Jarosz und Hannelore Scholz-Lübbering. - Wien : Böhlau, 2020. - 174 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-51837-0 : EUR 40.00 [#6884]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10257> .

⁶ **Der Briefwechsel 1790 - 1798** / Ludwig Tieck. Dresden : Thelem. - Bd. 1. Nach Vorarbeiten von Jochen Strobel hrsg. von Jürgen Joachimsthal unter Mitarbeit von Claudia Neumann. - 2022.

⁷ Zuletzt erschienen, jedoch unvollständig: **Schriften** : in 12 Bänden / Ludwig Tieck. Hrsg. von Manfred Frank ... - Frankfurt am Main : Deutscher Klassiker-Verlag. - (Bibliothek deutscher Klassiker ; ...). - 1985 - 2013.

⁸ **Gedichte** / von L. Tieck. - Dresden : Hilscher, 1823. Online: https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1265198586/4/LOG_0003/

⁹ So die Angaben auf <https://www.internationale-tieck-gesellschaft.de/> [2022-08-20]. In der vorliegenden Veröffentlichung heißt es auf S. VII, daß die Gesellschaft 2015 gegründet worden sei.

¹⁰ Die **Tieck-Studien** erscheinen seit 2013, zuletzt Bd. 5 (2021) <https://d-nb.info/123967399X> - In **IFB** besprochen wurde **"Geliebter Freund und Bruder"** : der Briefwechsel zwischen Christian Friedrich Tieck und August Wilhelm Schlegel in den Jahren 1804 bis 1811 / hrsg. und kommentiert von Cornelia Bögel. - Dresden : Thelem, 2015. - 390 S. : Ill. ; 23 cm. - (Tieck-Studien ; 1). - Zugl.: Dresden, Techn. Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-945363-16-4 : EUR 78.00 [#4481]. - Rez.: **IFB 16-2** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz432612017rez-1.pdf

¹¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1249940869/04>

seines Lebens werkgeschichtlich als Entwicklungsfolge darzustellen. Die Ausführungen basieren auf früheren Arbeiten des Autors,¹² sind eher essayistischen Zuschnitts; zudem wird leider größtenteils auf den Nachweis der Quellen verzichtet.

Elena Agazzi stellt anhand des Briefwechsels zwischen Tieck und Wackenroder aus den Jahren 1792 und 1793 *Überlegungen zu einer bedeutenden Begriffskonstellation* an (S. 45 - 65); der Stellenwert von *Empfindsamkeit und Stoizismus* in der „Semantik der Freundschaft zwischen den beiden Briefpartnern“ (S. 45) wird eingehend herausgearbeitet.

Bezüge zum Musikverständnis Tiecks wiederum stellt Michael Heinemann in seinem Beitrag *Tiecks verkehrte Musik* (S. 67 - 76) her.

Einen der meistinterpretierten Texte der Romantik, *Tiecks ‚Blonden Eckbert‘*, greift Lothar Bluhm auf (S. 77 - 92). Da dieser 1797 in der Sammlung ***Volksmärchen*** erschienen ist, macht es Sinn, ihn in Bezug zu vergleichbaren zeitgenössischen (Kunst-)Märchen zu setzen – mit dem Ziel, die Spezifik von Tiecks Spiel mit der Gattungsvorlage aufzudecken. Es erweist sich, daß es handlungsstrukturelle Gemeinsamkeiten gibt etwa zu Goethes ***Märchen*** und Lessings Ringparabel im ***Nathan der Weise***.

Mit *Tiecks Reise nach Italien (1805 - 1806)*, die in Gedichtform beschrieben worden ist (***Reisegedichte eines Kranken*** und ***Rückkehr des Genesenden***), beschäftigt sich Federica La Manna (S. 93 - 108). Es handelt sich um einen besonderen Modus dezidiert subjektiver Berichterstattung, der ins Verhältnis gesetzt wird zu eher obligaten Formen der Erfassung von Fremderfahrungen, den Reisebeschreibungen. Die Gedicht-Reise-Texte seien Zeugnisse des „Übergangs von der Bildungsreise des 18. Jh. zur romantischen Reise“ (S. 98)! Dergleichen (allgemeine) Aussagen, die ohne eine konkrete terminologische Fixierung des Sachverhalts – hier der ‚romantische Reise‘ – daherkommen, finden sich in diesem Beitrag wiederholt.¹³

Die Beziehung zwischen *Tieck und Solger*, dem Philosophen, die zwischen 1812 und 1819 einen freundschaftlichen Briefaustausch pflegten, untersuchen anhand der überkommenen Briefzeugnisse Anne Baillet und Sophia Zeil-Bonk (S. 109 - 142), wobei sie sich insbesondere für die zentralen Themen des geistigen Austauschs und für die Netzwerke der beiden Autoren interessieren – mithin auch für die „Erforschung von intellektuellen Genealogien“ (S. 112 - 113), was z. B. den Nachweis von Verwandtschafts- und Schüler-Lehrer-Beziehungen einschließt.

Stefan Nienhaus legt zwei Studien vor. In einer ersten Arbeit untersucht er *Das heimische Unheimliche in Tiecks Spätwerk* (S. 143 - 156), dabei von Sigmund Freuds Definition und Beschreibung des Phänomens ausgehend; zumeist werde – so ein Ergebnis der Studie – „am Ende der Novellen das Unheimliche [...] mit der bekannten Welt versöhnt“. (S. 151). Auch in seinem zweiten Bandbeitrag beschäftigt sich Nienhaus mit dem Spätwerk, jetzt

¹² **Ludwig Tieck** : Literaturprogramm und Lebensinszenierung im Kontext seiner Zeit / hrsg. von Walter Schmitz. - Tübingen : Niemeyer, 1997. - XIII, 277 S : III ; 23 cm. - ISBN 3-484-10740-5.

¹³ Nur noch *ein* weiteres Beispiel: „Es sind Gedichte, die keine offenen [!] Bilder zulassen [...]“. (S. 103)

ausschließlich mit dem historischen Roman **Vittoria Accorombona** (S. 157 - 170). Er konzentriert sich auf die titelgebende Hauptfigur und geht dabei der Frage nach, wie diese (fiktive) Person die sie umgebende Männerwelt beurteilt, wohl bedenkend, daß ein männlicher Autor all diese Ansichten, Gesten und Gefühle auf die Figur projiziert.

Einen außergewöhnlichen und zugleich überaus interessanten Beitrag zum Sammelband steuern Achim Hölter, Paul Ferstl und Theresa Mallmann (S. 171 - 214) bei, denn sie stellen den **Catalogue de la bibliothèque de M. Ludwig Tieck** (1849) vor, eine Aufstellung von Büchern, welche Tieck 1850 versteigerte. Eine Forschergruppe in Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bestand der Bibliothek virtuell zu rekonstruieren.¹⁴ Sie legen nun im vorliegenden Band einen Arbeitsbericht vor, vor allem charakterisieren sie den Auktionskatalog ausführlich. Es könnte sich um einen bemerkenswerten „Sonderfall“ von gedrucktem Bücherverzeichnis handeln, „weil der Eindruck nicht abzuweisen ist, dass Tieck, aus welchen Gründen auch immer, bei der Katalogisierung mitgewirkt oder sie mindestens unterstützend begleitet hat“ (S. 184).

Am Ende des Buches schließt sich der Kreis: Walter Schmitz kommt noch einmal zu Wort, nun mit Bemerkungen zu *Ludwig Tiecks Briefwechsel* (S. 215 - 268), der einen gewichtigen Teil von dessen Lebenswerk darstellt. Schmitz gibt einen kurzen Einblick in die Überlieferungssituation der Briefbestände; sie erweist sich als überaus prekär: Der Briefwechsel ist bereits von den Nachgeborenen verstreut worden; in die Zeugnisse, die man veröffentlichte, wurde zum Teil stark eingegriffen, so daß auch das bislang Vorliegende nicht für authentisch gehalten werden kann. An einem Beispiel zeigt Schmitz ausführlich, welche Konsequenzen solche Eingriffe haben können. Sie verfälschen markant das Bild, das wir uns von Tieck und seinen poetologischen Maßgaben erarbeitet haben. Am Ende seiner Studie, die zum Teil wieder auf frühere Veröffentlichungen aufbaut, verweist der Autor nochmals auf die Bedeutung und literarische Eigenständigkeit des Briefkorpus, denn er repräsentiert ein breites Spektrum von Varianten der Kommunikation. Doch nicht weniger wichtig ist – neben dem literarischen Rang der Briefe – deren Aussagekraft in Bezug auf das Werk Tiecks, die Zeitgenossenschaft und die Epoche, die als eine des Umbruchs bezeichnet werden muß. Der zeitnah zu erwartende erste Band des Briefwechsels stellt somit in der Tieck-Forschung eine Zäsur dar, denn sie ermöglicht einen neuen Zugang zu diesem wichtigen Dichter der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es werden nun endlich Zeugnisse bereitgestellt, auf die man sich weitestgehend – ob ihrer Authentizität – verlassen kann. Die Briefausgabe wird der Romantik-Forschung neue Impulse verleihen!

Wie vielfältig die Fragen sind, die sich im Zusammenhang mit Tiecks Werk, der Familie und seiner Zeit stellen, zeigen die vorliegenden **Tieck-Studien** eindrücklich auf. Man wünscht sich, daß diese Breite (oder sollte man sagen: inhaltliche Beliebigkeit) fortan stärker zu einer thematischen Konzentration führen könnte – und auch, daß die eingereichten Texte noch einmal ei-

¹⁴ <https://tieck-bibliothek.univie.ac.at/>

ner redaktionellen Durchsicht unterzogen würden, da sich in einigen Studien doch reichlich Druckfehler eingeschlichen haben.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11614>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11614>